

[s.n.]

Autor(en): **Piatti, Celestino**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **97 (1971)**

Heft 13

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Heinrich Wiesner:

Neue lakonische Zeilen

Warum schreiben Sie? Sie sind doch sonst ein anständiger Mensch.

«Sie schreiben auch über alles.» Sie reden ja auch über allerhand.

Ein Satiriker, dessen Kopf nicht auf dem Spiel steht, hat kein Alibi.

Schreiben. Das Konzept meint Indien. Das Werk findet Amerika.

Schreiben ein kolumbisches Abenteuer. Man weiß nie, ob man ankommt.

Aphoristiker sind Zeilenschinder.

Schriftsteller sind pünktlich. Nach jedem Satz.

Der Schriftsteller geht nicht zur Arbeit. Er ist schon dort.

Schreiben. Mein Unbehagen wird temporär anästhesiert.

Aphorismen regen den Verfasser zum Denken an.

Der Schöpferische schafft. Der Fleißige zeichnet als Herausgeber.

Neuerscheinung. Die Kontroversen der Kritiker waren das saisonale Ereignis.

Der Aphorismus ein ausgemachter Satz.

Der Satiriker leidet an der Differenz zwischen dem, was vorliegt und dem, was man verkündet.

Er traf das Mittelmaß des Geschmacks. Bestseller.

Der Lyriker X stilisierte die Impotenz zur Legende. Jetzt lebt er davon.

Die Gedichte des Lyrikers X sind auf einen ganz bestimmten Ton geEicht.

Denken, um sich zu erkunden. Schreiben, um sich zu beurkunden.

Nach endloser Erfolglosigkeit behauptete er schließlich, den Erfolg gar nicht zu wollen. Es tönte ein wenig *hohl*.

Schriftsteller sind sozial engagiert. Aber die AHV ist das Werk von Politikern.

